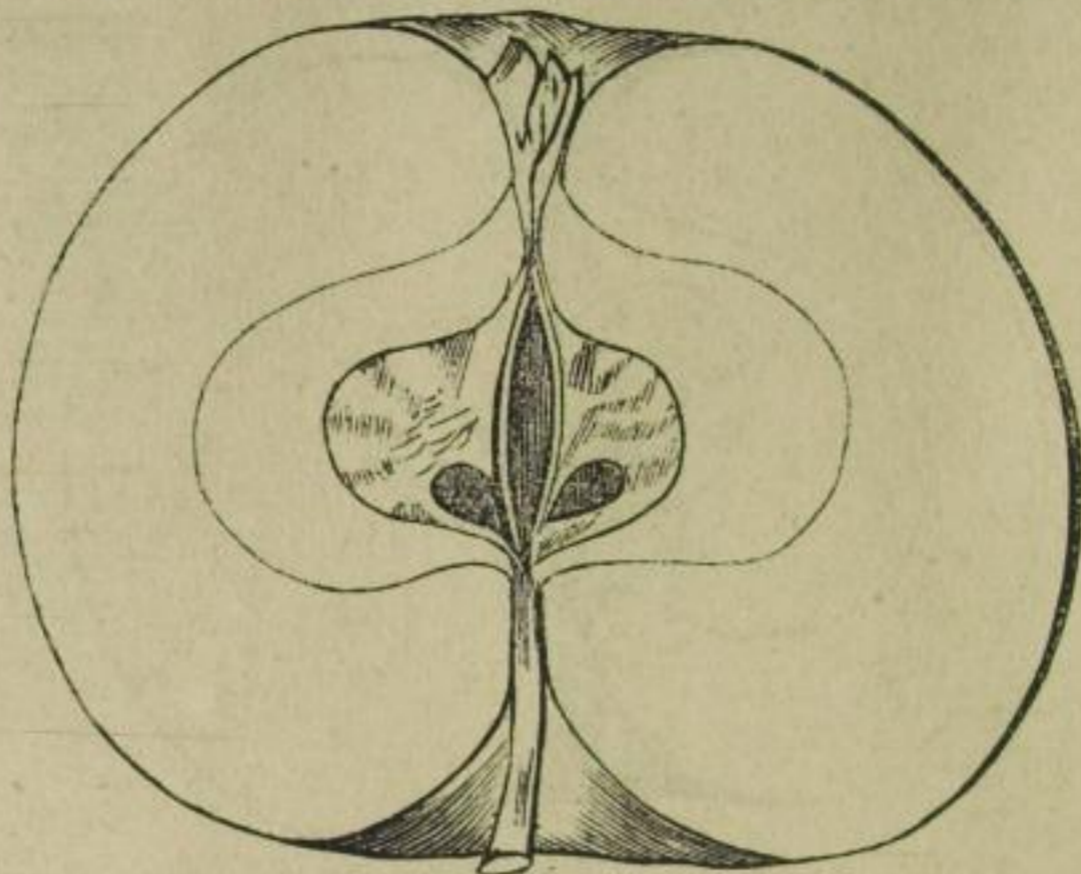


24. Graue französische Reinette.

DeP No. 34 B. 1, IllH. No. 429, D'sOK. No. 24.



Graue französische Reinette.

Graue Reinetten, IX. 1. (2.) c. **††.

Heimat: Gehört zu den geschätztesten alten Früchten und deutet der Namen darauf hin, daß sie aus Frankreich zu uns gekommen ist. In Deutschland ist sie sehr verbreitet; zum allgemeinen Anbau wurde sie von der 7. Versammlung deutscher Pomologen zu Trier im Jahre 1874 empfohlen.

Synonyme: Achte graue französische Reinette, Reinette grise française, wird häufig wie alle grauen Reinetten „Lederapfel“ genannt und Grauer Rabau.

Gestalt: Ziemlich große, etwa 85 mm breite, 75 mm hohe, flachrunde, etwas hoch aussehende, häufig unregelmäßige Frucht. Der Bauch sitzt in der Mitte; nach dem Stiel wölbt sich die Frucht flach, nach dem Kelche nimmt sie etwas stärker ab und endet mit abgestumpfter Spitze.

Kelch: Geschlossen; Blättchen ziemlich breit und spitz, grün bleibend, in ziemlich tiefer uneben geformter Senkung, von feinen Falten umgeben, von denen sich zuweilen eine erhebt und bemerklich über den Apfel fortläuft, oder die Rundung verschiebt.

Stiel: holzig, kurz, kaum herausragend; Stieleinsenkung tief, nicht sehr breit, rostfarbig.

Schale: Von zahlreichen Rostfiguren rauh, olivengrün, an der Sonnenseite häufig mit schmutzigem Braunrot überzogen; über die Grundfarbe verbreitet sich ein glanzloser, aufgesprungener, rauher Überzug, der oft ganze Seiten derart bedeckt, daß von der Grundfarbe nichts zu sehen ist. Weißgraue Punkte wenig sichtbar. Geruch schwach.

Fleisch: Das Fleisch ist beim Durchschneiden stark gewürzt, ist weich, locker, ziemlich saftreich, grünlich-gelb, bei guter Aufbewahrung saftig, sonst leicht welkend; von weinsäuerlichem, etwas moichusartigem Geschmack.

Kernhaus: Offen, geräumig, enthält nicht viel Kerne. Kelchröhre breiter, ziemlich herabgehender Kelch.

Reife und Nutzung: Zeitigt im Dezember und hält sich gut aufbewahrt bis zum Sommer. Die Frucht muß am Baume möglichst lange belassen werden, weil sie sonst auf dem Lager leicht welkt; ist eine edle und geschätzte Tafel- und Mostfrucht.

Eigenschaften des Baumes: Baum ist stark wachsend, breitkronig, sehr fruchtbar, verlangt aber lehmhaltigen, kräftigen, feuchten und gut kultivierten Boden; besonders guter Gartenbaum.

Stellen am Stamme des Baumes, auf welchem es aufwuchs. Viele werden aber mit dem Obste eingeeerntet und gehen zu Grunde, wenn dieses früh konsumiert wird.

Aus den späteren Sorten gelangen die Raupen in die Obstkammern, wo sie Balkenriße, Zwischenräume zwischen den Dielen oder andere Verstecke aufsuchen, ein Gespinnnt um sich fertigen, in diesem hier wie draußen im Freien aber nicht zu Puppen werden, sondern als Larven überwintern. Erst wenige Wochen vor der Flugzeit des Wicklers erfolgt die Verwandlung in eine braune bewegliche Puppe.

Die Verfolgungsweise besteht, gestützt auf die vorher angegebene Lebensweise dieses sehr lästigen Obstfeindes, in folgenden Mitteln: